



Sozialdemokratische Partei
Kanton Uri



Interpellation

Streichung von 49 Cargo National – Lokführerstellen in Arth-Goldau

Herr Präsident
Geschätzte Damen und Herren

Nachdem mit dem Fahrplanwechsel Dezember 2020/2021, also vor drei Tagen, die letzten 15 Kundenbegleiter der SBB in Uri ihren Arbeitsort verloren haben, hat die SBB angekündigt, auch den SBB CARGO National - Standort in Arth-Goldau auf den Fahrplanwechsel 2022/2023 zu schliessen. Hier gehen rund 50 Arbeitsplätze verloren, welche heute unter anderem von 33 Urnern besetzt sind.

Nach dem massiven Arbeitsplatzabbau in Uri seitens der SBB seit den 1990-igern Jahren (rund 700 verlorene Arbeitsplätze), kommt der aktuelle Abbau einem Kahlschlag von SBB-Arbeitsplätzen in Erstfeld, Uri und der Zentralschweiz gleich.

Im Herbst 2019 machte der CEO von SBB Cargo National in der Region die Aussage, dass der Standort in Arth-Goldau, trotz Eröffnung des Ceneri Tunnels, auch weiterhin gebraucht wird. Nun kam die unerwartete Hiobsbotschaft, dass der Standort in Arth-Goldau auf den Fahrplanwechsel 2022/2023 definitiv geschlossen wird. Bei der SBB folgt Reorganisation auf Reorganisation. Einst gefällte Entscheide werden nach kurzer Zeit wieder über den Haufen geworfen und die Personalwechsel in strategisch wichtigen Positionen sind schwindelerregend. Von all diesen Entscheiden ist der Kanton Uri, insbesondere auch die Gemeinde Erstfeld in massiv betroffen.

Im Jahr 2004 wurde der SBB Cargo National – Standort Arth-Goldau aufgebaut, um zusätzlich Leistungen für SBB Cargo International bis nach Offenburg und später bis Mannheim zu fahren. Als bei der GBT-Eröffnung im Dezember 2016 das Lokdepot in Erstfeld geschlossen wurde, war die Aufstockung in Goldau ein hart erkämpfter Kompromiss, welcher es den Mitarbeitenden ermöglichte, weiterhin als Cargo National-Lokführer zu arbeiten und trotzdem in Uri wohnhaft zu bleiben. Die damalige Lösung sicherte dem Kanton Uri wichtige Arbeitsplätze im Nachbarkanton und war für die Mitarbeitenden trotz weiterem Arbeitsweg zumutbar.

Mit einem definitiven Schliessungsentscheid der SBB fällt diese Option weg, denn die Arbeitszeiten bei SBB Cargo National machen ein Pendeln auf weite Distanzen unmöglich. Der Kanton Uri verliert also wiederum Arbeitsplätze.

Die Begründung von SBB Cargo National, dass im Güterverkehr «von Grenze zu Grenze» produziert werden soll, wird von den SBB selber nicht konsequent gelebt. So soll am SBB Cargo International Standort in Bellinzona auch zukünftig für den nationalen Bereich ein Standort «aufgebaut» werden, um Personalwechsel vorzunehmen. Warum ist im Tessin etwas möglich, was in der Zentralschweiz abgeschafft werden soll?

Aktuell laufen mit dem Projekt „Perspektive Erstfeld“ intensive Gespräche mit den SBB, um das Vakuum, welches der massive Arbeitsplatzabbau der SBB in der Vergangenheit in Erstfeld und im ganzen Kanton hinterlassen hat, zu füllen. Es sind viele Behördenvertreter von Kanton und Gemeinden bei diesem Projekt involviert und es wird auch einiges an Finanzen dafür auf-

gewendet. Mit dem aktuellen Entscheid der SBB werden alle Bemühungen dieser Gruppe zu-nichte gemacht. Die Hoffnung, dass die SBB, als ein de-facto Bundesbetrieb, ihre regionale Verantwortung auch in einem kleineren Kanton wie Uri wahrnimmt, wird zerstört.

Gemeinsam mit den ZweitunterzeichnerInnen möchte ich den RR auffordern, sich für den SBB Cargo National – Standort in der Zentralschweiz einzusetzen und damit mögliche Arbeitsplätze für den Kanton Uri zu sichern. Wir sind überzeugt, dass ein Standort in der Zentralschweiz mit den Jahren noch ausgebaut werden könnte. Ist er aber einmal weg, wird das so bleiben. Diese letzte Chance für Uri gilt es deshalb unbedingt zu packen.

Gestützt auf Art. 127 ff. der Geschäftsordnung des Urner Landrats wird der Regierungsrat ersucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Wann wurde der Regierungsrat das erste Mal mit der Schliessung des SBB Cargo National – Standort in Arth-Goldau konfrontiert?**
- 2. Ist der RR gewillt gegen diesen erneuten Abbau von SBB Arbeitsplätzen in der Zentralschweiz anzutreten?**
- 3. Welche Möglichkeiten sieht der RR sich gegen diesen Abbau zu wehren, respektive ist der RR gewillt auf höchster politischer Ebene und Konzernspitze der SBB dagegen zu intervenieren?**
- 4. Wie beurteilt der RR den Kahlschlag bei hochsubventionierten Bundesarbeitsplätzen (RUAG, SBB, etc.) in den letzten Jahren in Uri? Wie gedenkt der RR sich für eine gerechte Verteilung von solchen Arbeitsplätzen auch in Kantonen wie Uri stark zu machen?**
- 5. Welche Chancen gibt der RR dem Projekt «Perspektive Erstfeld», wenn während diesen Gesprächen die SBB solche Entscheide fällt?**

Wir danken für die wohlwollende Prüfung des Vorstosses und die Beantwortung unserer Fragen.

Erstfeld, 16. Dezember 2020

Erstunterzeichner/in
Urs Kieliger, Erstfeld



Zweitunterzeichner/in
Max Aschwanden, Seedorf



Zweitunterzeichner/in
Silvia Läubli, Erstfeld



Zweitunterzeichner/in
Karin Gaiser Aschwanden, Erstfeld

